



Externe Evaluation

GSP Klausen II

Schuljahr 2019/2020

Rückmeldebericht



Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem

Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	5
Unterlagen zur Bewertung	5
Lernstandserhebungen	5
Internetpräsenz	5
Weiteres	6
Planungsgespräch	7
Online-Befragung	8
Schüler und Schülerinnen	8
Lehrpersonen	10
Eltern	12
Ankerfragen	15
Interviews	18
Lehrpersonen	18
Eltern	22
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	25
Detailergebnisse der Fragebögen	29
Schüler und Schülerinnen	29
Lehrpersonen	35
Eltern	42
Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen	48

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u. a. m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse, der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und gesichert zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 25.06.2019 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Kriterien	Beschreibung
transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Im Dreijahresplan ist ein ausführliches Qualitätskonzept beschrieben (A.8 „Evaluationskonzept“) mit einer Auflistung aller Evaluationen ab dem Schuljahr 2003/2004.
Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels	In vielen spezifischen Themenbereichen (Schulführung, schulinterne Fortbildung, Sommerschule, Schulhomepage, Absolventenbefragung) ist ein Qualitätszirkel erkennbar.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation	Eine Arbeitsgruppe „Evaluation“ ist eingerichtet.
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Alle Bereiche des Qualitätsrahmens werden in den Evaluationen regelmäßig berücksichtigt.
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	In ausgewogenem Maße werden die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft befragt.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Verschiedene vielfältige Instrumente (IQES-Fragebögen, andere Feedbackbögen, Zielscheiben, online und ausgedruckt – je nach Altersstufe) kommen zum Einsatz.
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	In jenen Fällen, wo ersichtlich, ist die Rücklaufquote hoch.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen)	Jedes Projekt schließt mit einer Evaluation und der Aussicht auf zukünftige Vorhaben ab. Großteils findet sich auch in allen anderen Evaluationen einschließlich der Ergebnisse der Lernstandserhebungen die Ableitung von Maßnahmen.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Bei allfälligen Begegnungen (Lehrerkollegium, Klassenratssitzungen, Schulstellensitzungen) werden die Ergebnisse der Evaluationen und angestrebte Maßnahmen kommuniziert.
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Der korrekte Umgang mit Daten ist gewährleistet.

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Dreijahresplan ist in Übereinstimmung mit den Hinweisen zur Gliederung laut Rundschreiben 24/2016 erstellt. Er ist sehr übersichtlich und auch für Außenstehende gut lesbar und verständlich. Alle Unterpunkte der drei Teile sind abgebildet.

Die gewählten und kommunizierten Schwerpunktsetzungen sind klar erkennbar, begründet und verständlich. Der Grad der Ausdifferenzierung beschreibt Ziele und Kompetenzen auf Klassenebene in jeweiligen Fachbereichen und gibt Informationen zu Umsetzungsmöglichkeiten und -formen. Das Evaluationskonzept bezieht sich auf das dreijährige Bildungsangebot und die jährliche Umsetzung mit gezielten und unterschiedlichen Überprüfungsvorhaben.

Unterlagen zur Bewertung

Das Bewertungskonzept ist ausführlich im Dreijahresplan vorhanden (A.5). Es ist übersichtlich und formal klar gestaltet. Die Fachbereiche KIT und LIG sind eigens ausgewiesen und werden in vier Kompetenzstufen bewertet. Im Globalurteil werden kritische Punkte klar angesprochen; insgesamt ist die Haltung wertschätzend und ist somit auf die Benennung von Stärken und Defiziten gleichermaßen ausgerichtet. Wahlfächer und Fächer der Pflichtquote werden auch über die vierteilige Skalierung eingeschätzt.

Die Lehrerregister unterscheiden sich teilweise nach Fächern und Schulstandorten, sind von Hand oder digital geführt. Alle Register sind übersichtlich und klar gestaltet, für Außenstehende verständlich, Legenden und spezifische Einschätzungen sind angeführt. Die Orientierung an Kompetenzen ist gegeben.

Einträge beinhalten verschiedene Formen: Ziffernnoten, Buchstabenskalierungen, Symbole und ausführliche Texte. Ausreichende Bewertungselemente sind vorhanden und garantieren die Nachvollziehbarkeit der Bewertung.

Es gibt sehr wenige Nicht-Versetzungen. Seit dem Schuljahr 2016/2017 gab es drei Nicht-Versetzungen.

Lernstandserhebungen

Die Ergebnisse der verschiedenen Lernstandserhebungen sind ab dem Schuljahr 2013/2014 vorhanden. Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen hat sowohl auf Klassen- wie auch auf Schulstellenebene stattgefunden. Wo bedeutsam auch im Plenum und im Elternrat. Maßnahmen, die auf die Ergebnisse folgen, sind aufgelistet. Mitunter fand auch schulstufen- bzw. direktionsübergreifend ein Informationsaustausch mit der Mittelschule statt.

Internetpräsenz

Die Internetseite des SSP Klausen II – <https://www.klausen2.it> – wurde im Oktober 2019 gesichtet. Die Gestaltung ist übersichtlich und einheitlich. Der Aufbau und die Farbgestaltung geben eine gute Orientierung und die Inhalte sind adressatengerecht und sehr umfangreich. Dies zeigt sich auch im Downloadbereich. Die Inhalte und Daten sind vollständig, aktuell und gleichzeitig wird detaillierte Einsicht in

Dokumente der vergangenen Schuljahre ermöglicht. Die Abbildungen, Informationen und Vorlagen sind leser- und nutzerfreundlich gestaltet und werden durch Verlinkungen ergänzt. Die Seiten geben guten Aufschluss und Orientierung zum didaktischen Konzept und Angebot des Sprengels, auch eine Vielzahl von organisatorischen Informationen ist einsehbar. Der Bereich Transparente Verwaltung gibt mehrjährigen und sehr detaillierten Einblick in die Verwaltungstätigkeiten und die Performance des Sprengels. Die Internetseite des GSP Klausen II kann als aussagekräftiges, nutzerfreundliches und umfangreiches Abbild des Schullebens und valides Kommunikationsmittel bezeichnet werden.

Weiteres

Die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen aus dem Umfeld der Schule ist gegeben und wird aktiv gestaltet.

Der Grundschulsprengel Klausen II ist seit dem Jahr 2005 ein gesundheitsfördernder Schulsprengel. Diese Schwerpunktsetzung wird als klassen- und fachübergreifender Auftrag verstanden und bezieht die gesamte Schulgemeinschaft, auch die Lehrpersonen, mit ein. Weiters beteiligt sich der Grundschulsprengel am Netzwerk „Lernen(d) denken“, an der teamorientierten Unterrichtsentwicklung, der Frühförderung, dem Arbeitskreis Migration u. a. m.

Ausführlich dokumentiert wird die Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten („Sprengelbeirat Klausen und Umgebung“) wie auch eine Evaluation der Schulsozialpädagogik. Im Rahmen der Brennpunktschule (Kinder mit Migrationshintergrund) gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum. Durchgeführt und evaluiert wird auch regelmäßig seit dem Jahr 2009 eine „Sommerschule“.

Die Zusammenarbeit mit der „Musikschule Klausen – Institut für Musikerziehung“ findet Niederschlag im Schulcurriculum und sieht im Rahmen der musischen und musikalischen Grundausbildung der Schüler und Schülerinnen Expertenunterricht an den Schulstellen vor.

Für die Verbesserung der Lese- und Kreativitätsförderung wird die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek detailliert gestaltet. Durch die bewusste Zieldefinition und die Freistellung einer Lehrperson und den entsprechenden Aktionen wird die Bibliothek zu einer Lernumgebung und Informationsstätte für die Schüler und Schülerinnen.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 09.10.2019 an der Direktion des GSP Klausen II stattgefunden. Für die Schule haben daran die Direktorin Frau Annamaria Mair, Angelika Jocher, Heidi Pernthaler, Ida Gasser, Johanna Mur, Karin Peer, Heidi Rungger, Brigitta Moser und Giulia Zanol teilgenommen, für die Evaluationsstelle Ivan Stuppner und Udo Ortler.

Die Schule hat bei diesem Treffen von der Evaluationsstelle eine Rückmeldung zur Analyse der internen Evaluation erhalten. Davon ausgehend und im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde darauf der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung „Bausteine der Evaluation“ sind jene Teile der externen Evaluation in eckigen Klammern angeführt, die aufgrund der Datengrundlage für die interne Evaluation gestrichen werden.

<p>① Dokumentenanalyse</p> <ul style="list-style-type: none">- Interne Evaluation- Dreijahresplan des Bildungsangebotes- Unterlagen zur Bewertung- Lernstandserhebungen- Internetpräsenz- Weiteres	<p>② Online-Befragung mittels Fragebogen</p> <ul style="list-style-type: none">- der Eltern- der Lehrpersonen- der Schüler und Schülerinnen ab der 3. Klasse der Grundschule
<p>③ Interviews mit</p> <ul style="list-style-type: none">- Eltern- Lehrpersonen	<p>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</p> <ul style="list-style-type: none">- an allen Schulstellen- mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere die Abwicklung der Online-Befragungen, der Ablauf des Schulbesuchs am 13.11.2019/21.11.2019 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schulberichts durch die Evaluationsstelle vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 05.12.2019 um 10:00 Uhr an der Evaluationsstelle;
- an das Lehrerkollegium am 10.12.2019 um 16.15 Uhr an der Direktion des SSP Klausen II;

Online-Befragung¹

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 –positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

Schüler und Schülerinnen

Es wurden 291 Schüler und Schülerinnen zum Ausfüllen des Fragebogens eingeladen; davon haben 286 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 98,3 Prozent entspricht.

Im Bereich des Qualitätsrahmens **Kontext und Ressourcen** erzielten alle drei Aussagen eine positive Einschätzung von 95 bzw. 96 Prozent. Die Zustimmung gilt den Aussagen über das Wohlfühlen und die guten Arbeitsmöglichkeiten im Klassenraum und in den anderen Räumlichkeiten der Schule und über die ansprechende Gestaltung des Pausenhofes.

Im Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Zustimmungswerte zwischen 3,0 und 3,9, bzw. 73 und 99 Prozent. Die höchste Zustimmung mit Werten zwischen 95 und 99 Prozent erhalten die Aussagen zur Durchführung von Ausflügen und Lehrausgängen, zur eingeforderten Einhaltung der Regeln von Seiten der Lehrpersonen, zur Erklärung der Aufgaben, zur Unterstützung für leistungsschwächere Kinder und zur Förderung der Sozialkompetenzen. Letzteres wird hier im Diagramm visualisiert:

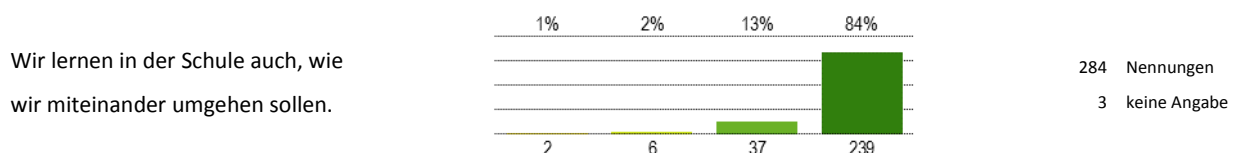


Diagramm 1

¹ Legende zu den Diagrammen:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

Immer in dieser Prozentspanne geben die Befragten an, dass die Lehrpersonen den Kindern sagen, was sie noch lernen müssen, dass sie von denselben freundlich behandelt werden, dass sie im Unterricht interessante Themen behandeln, dass die Lehrpersonen eine Bemerkung unter die schriftlichen Arbeiten schreiben, dass es an der Schule interessante Wahlangebote gibt, dass sie immer mit einer Lehrperson sprechen können, wenn sie Probleme haben und dass sie sich an der Schule wohlfühlen. Zwischen 90 und 94 Prozent der Kinder stimmen den Aussagen zu, dass ihnen die Lehrperson am Beginn der Stunde sagt, was sie behandeln werden, dass sie entsprechende Übungen bekommen, wenn sie etwas Neues lernen, dass sie in der Schule lernen, mit dem Computer zu arbeiten, dass die Lehrpersonen ihnen sagen, was sie gut können, und dass sie verstehen, wie die Lehrpersonen ihre Arbeiten bewerten. Weiters geben die Befragten in diesem Zustimmungsbereich an, die Hausaufgabe gut alleine machen zu können, die Konsequenzen bei Regelübertretungen zu kennen, einen guten Stundenplan zu haben und Raum für selbstständiges Arbeiten zu erhalten. Eine Zustimmung von 73 bis 83 Prozent erhalten die Aussagen nach der Arbeit in Gruppen, nach der Begabungsförderung, nach der Möglichkeit, in der Klasse ruhig arbeiten zu können und nach dem fächerübergreifenden Arbeiten. Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 77 Prozent der Befragten an, von den Lehrpersonen zu ihrem Unterricht befragt zu werden, wie man der folgenden Grafik entnehmen kann:

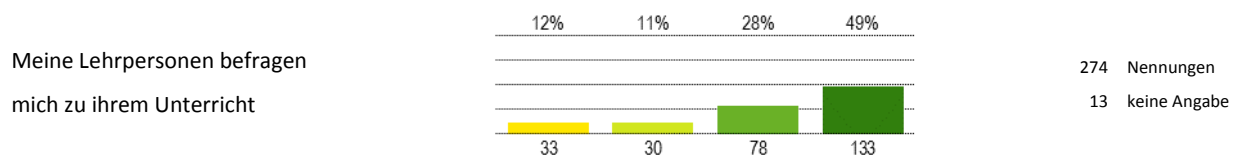


Diagramm 2

99 Prozent der Schüler und Schülerinnen geben im Bereich **Wirkungsqualitäten** an, in der Schule viel zu lernen.

Die Möglichkeit, im Feld „**Was ich sonst noch sagen möchte**“ einen Eintrag zu machen, haben 165 Schüler und Schülerinnen genutzt.

Am häufigsten geben die Kinder an, mit der Schule sehr zufrieden zu sein, dass sie nette und hilfsbereite Lehrpersonen haben, dass sie im Unterricht interessante Themen behandeln und viel lernen und dass sie mehr Bewegung und Sport möchten. Weitere Aussagen, die wegen ihrer Häufigkeit auffallen, beziehen sich auf die als zu kurz empfundenen Pausen und auf den Lärmpegel in der Klasse, der das konzentrierte Arbeiten verhindert. Mehrere Einträge gibt es zum Qualitätsbereich Kontext und Ressourcen: Mehrmals wird die Mensa besonders wegen des guten Essens gelobt und einige Male wünscht man sich eine größere Turnhalle. Im Bereich Lern- und Erfahrungsraum wird sehr häufig beklagt, dass die Pausen zu kurz sind; einige Male wird geäußert, dass es mehr und bessere Spielgeräte auf dem Pausenhof bräuchte und dass es nachteilig ist, dass der Dorfplatz gleichzeitig als Pausenhof

dient. Einige Kinder bringen ihre Unzufriedenheit mit dem Stundenplan zum Ausdruck, vorwiegend wegen des frühen Aufstehens. Sehr häufige Einträge beschreiben die Zufriedenheit der Kinder mit der Schule. Sie beziehen sich dabei meistens auf das allgemeine Wohlbefinden und Gefallen an der Schule, auf die anregenden Tätigkeiten, auf das Lernen interessanter Dinge und auf die Freundlichkeit der Lehrpersonen. Es werden auch zahlreiche die Lieblingsfächer aufgezählt. Hier verdichtet sich der Wunsch nach mehr Bewegung und Sport – allerdings nicht an zwei Tagen hintereinander –, mehr Mathematik, mehr musische Fächer sowie Kunst und Technik, mehr Arbeit mit dem Computer und weniger Italienisch. Einzeln werden auch Wünsche nach mehr Ausflügen, mehr Religion, mehr Ball- und Rechenpielen, mehr Filmeschauen, einem Besuch im Kindergarten und dem Skitag vorgebracht. Mehrmals werden das Ausmaß und der Schwierigkeitsgrad der Hausaufgaben beklagt; besonders unbeliebt sind die Hausaufgaben, die über das Wochenende und über die Ferien gegeben werden. Im Bereich Schulkultur und Schulklima fallen sehr viele positive Aussagen über die Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Motivierungsfähigkeit der Lehrpersonen. Mehrmals wird der Wunsch nach einer männlichen Lehrperson geäußert. Auch die Mitschüler und Mitschülerinnen werden in vielen Einträgen als nett beschrieben und es wird geschätzt, dass man Freunde und Freundinnen an der Schule hat. Nur vereinzelt gibt es Einträge über Ausgrenzungsverhalten von Seiten der anderen Kinder oder über schlechtes Benehmen. Eine häufige Klage ist, dass es in der Klasse zu laut ist, um zu arbeiten; dafür werden vielfach auch die Mitschüler und Mitschülerinnen verantwortlich gemacht. Mehrere Male findet sich ein Eintrag über eine sehr strenge Schuldienerin.

Lehrpersonen

Von 82 Lehrpersonen haben 76 den Fragebogen vollständig beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 92,7 Prozent.

Im Bereich des Qualitätsrahmens zu **Kontext und Ressourcen** sind 95 Prozent der Befragten der Meinung, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen. 84 Prozent finden, dass die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts entsprechen.

Im **Lern- und Erfahrungsraum** sind Durchschnittswerte zwischen 3,4 und 3,9 bzw. positive Einschätzungen zwischen 90 und 100 Prozent vorhanden. Alle Befragten sind der Überzeugung, dass die Lernenden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt werden, dass verschiedenen Unterrichtsmethoden eingesetzt werden, dass die eigenen Bewertungen klar und nachvollziehbar sind und dass man auf regelwidriges Verhalten der Lernenden angemessen reagiert. 99 Prozent der Befragten schätzen die Aussagen zu folgenden Themen hoch ein: Förderung der individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten der Lernenden, wirksame Unterstützung der Kinder bei Lernschwierigkeiten, Thematisierung und Respekt für verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen, Aufgreifen von aktuellen Ereignissen und Themen für den Unterricht und Ausrichtung der Bewertung am

persönlichen Lernzuwachs der Schüler und Schülerinnen. Zwischen 96 und 98 Prozent Zustimmung erhalten folgende Themenbereiche: Unterstützung bei der Eingliederung von Kindern mit Migrationshintergrund in die Schule (24 von 77 Befragten machen hierzu keine Angabe), Möglichkeiten der Lernenden, den Unterricht mitzugestalten, Abstimmung und verbindliche Festlegung der Kriterien zur Leistungsbewertung, Einüben von fächerübergreifenden Kompetenzen, Nutzung der technischen Ressourcen und ein Wohlfühl an der Schule. Mit 92 bzw. 90 Prozent Zustimmung schätzen die Lehrpersonen die Thematisierung des verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Medien im eigenen Unterricht und die Förderung der Auseinandersetzung im Unterricht mit dem schulischen Umfeld ein. Im Kontext von **Schulkultur und Schulklima** sind Durchschnittswerte zwischen 3,5 und 3,9 bzw. Einschätzungen zwischen 95 und 100 Prozent vorhanden. Nach Einschätzung aller Befragten ist die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden transparent. Jeweils 99 Prozent Zustimmung erhalten Aussagen darüber, ob sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit Respekt und Wertschätzung begegnen, ob über grundlegende Ziele und Werte der Schule Einigkeit unter den Lehrenden herrscht und ob vereinbarte Regeln von den Lehrpersonen eingehalten werden. Ebenfalls Einigkeit unter den Lehrpersonen herrscht hinsichtlich des Umgangs mit Gewalt an der Schule, wie das folgende Diagramm zu zeigen vermag.

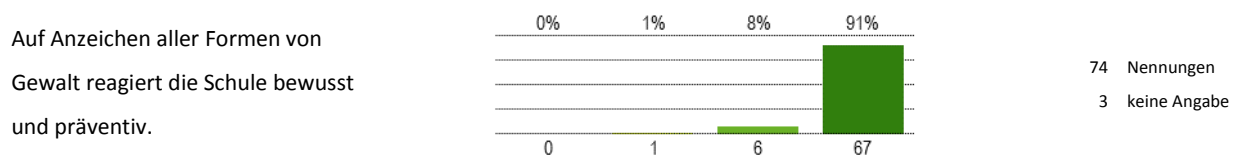


Diagramm 3

Zwischen 95 und 97 Prozent Zustimmung erhalten folgende Thematiken: gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen, offenes und direktes Ansprechen von Konflikten und Schwierigkeiten, Einbindung von außerschulischen Organisationen in schulische Veranstaltungen und Projekte, Information der Erziehungsberechtigten zur eigenen Lehr- und Erziehungstätigkeit und regelmäßige Rückmeldung über den Lernfortschritt der Kinder an die Eltern.

Auch im Bereich der **Schulführung** werden hohe Einschätzungen vorgenommen. Alle Befragten sind der Überzeugung, dass die Schulführungskraft sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert und dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet. 99 Prozent der befragten Lehrpersonen finden, dass die Schulführungskraft für eigene Probleme und Anliegen zugänglich ist, 97 Prozent spüren eine positive Führungspräsenz an der Schule und 96 Prozent sind der Meinung, dass die Schulführungskraft sie in Entscheidungsprozesse einbindet.

Im Rahmen von **Professionalisierung und Schulentwicklung** erklären alle Befragten, dass sie sich Feedback von verschiedenen Seiten einholen. Auch der regelmäßige Besuch von Fortbildungen (97 Prozent Zustimmung) und die Unterstützung der Schulentwicklung durch interne Evaluation (95

Prozent Zustimmung) erfahren eine hohe Einschätzung. Etwas auseinander gehen die Meinungen im Zusammenhang mit den Hospitationen, wie das folgende Diagramm darzustellen vermag:

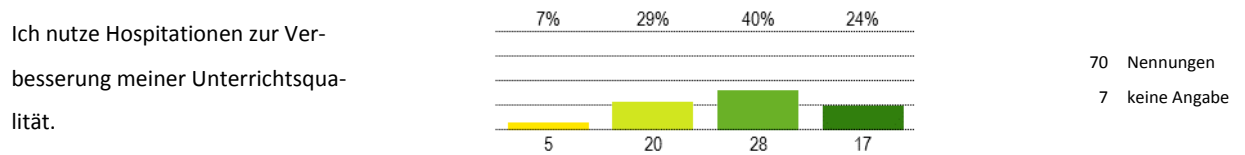


Diagramm 4

Zu den **Wirkungsqualitäten** gibt es insgesamt hohe Einschätzungen. Alle Befragten finden, dass die Abgänger und Abgängerinnen der Schule über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges verfügen. Jeweils 97 Prozent der befragten Lehrpersonen sind der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat und dass man sich an der Schule kritisch mit den Wiederholer- und Abbruchquoten auseinandersetzt. Bei letzterer Aussage machen 44 von 77 Lehrpersonen keine Angabe.

Die Möglichkeit, auf die **offene Frage** zu antworten, haben neun Lehrpersonen genutzt. Mehrfach werden dabei das gute Arbeitsklima und der Austausch in den Teams gelobt. Auch mehr als einmal wird vom großen Zeitdruck gesprochen, wobei ein Wunsch in Richtung der Reduktion der Bürokratie formuliert wird. In Einzelnennungen wird der Wunsch nach größeren Räumen zum besseren Gestalten von offenen Lernformen geäußert, auch die Möglichkeit von reformpädagogischen Ansätzen wird als Zugang zu grundlegenden Kompetenzen der Kinder eingebracht. Kritisiert wird, dass eine fehlende Sprachkenntnis von Lernenden mit Migrationshintergrund große Schwierigkeiten in den Klassen verursacht, da man sich mit den vorhandenen Ressourcen nur unzureichend um einen qualitativ hochwertigen Unterricht bemühen kann. Auch wird die veraltete digitale Ausstattung kritisiert. Während in einer Einzelaussage die Schulführungskraft für ihre Kompetenz und menschliche Führung gelobt wird, wird in einer anderen Nennung darauf verwiesen, dass die Schulführungskraft sich zu leicht von einzelnen Eltern beeinflussen lässt und auch gemeinsame Sitzungen wenig effizient gestaltet werden.

Eltern

Da der GSP Klausen II die E-Mail-Adressen von den meisten Eltern besitzt, konnte die Befragung der Familien online durchgeführt werden. Von den insgesamt 483 zur Online-Befragung eingeladenen Eltern haben 324 den Fragebogen vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 67,1 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sagen 97 Prozent der befragten Eltern, dass sie sich im Schulgebäude ihres Kindes gut orientieren können und 91 Prozent finden, dass die Lern-, Arbeits- und

Praxisräume den Anforderungen entsprechen. 89 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass die Schule für ihren Sohn / ihre Tochter gut und sicher erreichbar ist.

In Bezug auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,6 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 76 und 95. Die Eltern antworten mit 95-prozentiger Zustimmung auf die Frage, ob sich ihr Kind an der Schule wohl fühlt. Die prozentuelle Verteilung zu dieser Frage gestaltet sich folgendermaßen:

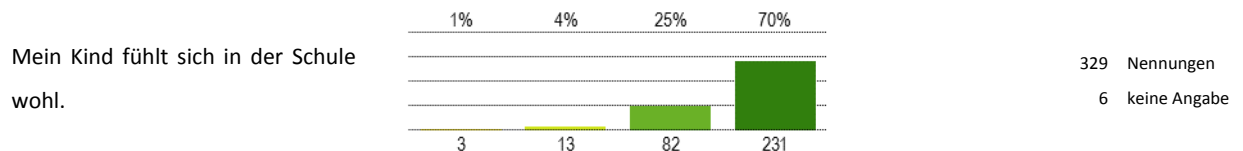


Diagramm 5

93 Prozent der Befragten geben an, dass an der Schule klassenübergreifende Vorhaben und Projekte umgesetzt werden. Die Bewertungen der Schüler und Schülerinnen werden von 92 Prozent der Eltern als nachvollziehbar beschrieben und 91 Prozent geben an, dass an der Schule verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen thematisiert und respektiert werden, wobei diese Frage 64 Befragte von 335 nicht beantwortet haben. Zwischen 86 und 90 Prozent äußern sich positiv zu folgenden Aspekten: Förderung der fachlichen, kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Lernenden, Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel (200 von 335 „keine Angabe“) und Einbindung der Interessen meines Kindes im Wahlangebot. Mit 76 bis 82 Prozent wurden die nachstehenden Bereiche bewertet: Unterstützung bei Lernschwierigkeiten des Kindes an der Schule, Erkennen und Förderung von individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten der Schüler und Schülerinnen und angemessene Reaktion auf persönliche Krisen des Kindes.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,7 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 75 und 98. Die höchste Zustimmung mit 98 Prozent erfährt in diesem Bereich die Frage, ob die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt. Zwischen 96 und 93 Prozent der Befragten geben an, dass die Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen Gesprächsbereitschaft zeigen, dass sie sich als Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen fühlen, dass die Schulhomepage nützliche Informationen enthält (43 von 331 „keine Angabe“). Von 89 bis 90 Prozent der Eltern bewerten positiv, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Vorhaben und Projekte einbindet (58 von 331 „keine Angabe“) und dass Eltern ihre Meinung einbringen können. 89 Prozent der Eltern sind der Ansicht, dass sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert werden und 85 Prozent, dass die Schule auf Anzeichen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert (70 von 331 „keine Angabe“). 79 Prozent sagen, dass sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den

Lernfortschritt ihres Kindes erhalten und mit 75 Prozent wird bewertet, ob Eltern das didaktische Modell kennen, welches in der Klasse ihres Kindes angewandt wird.

Hinsichtlich **Schulführung** sagen 97 Prozent, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet (81 von 329 „keine Angabe“). Jeweils mit 96 Prozent Zustimmung wird angegeben, dass die Schuldirektorin für Elternanliegen zugänglich ist (54 von 329 „keine Angabe“) und dass sie angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert. Für 91 Prozent der Eltern ist eine positive Führungspräsenz an der Schule wahrnehmbar.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 80 Prozent der Eltern an, dass die Schule die Eltern im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt (72 von 329 „keine Angabe“). Inwieweit laut Meinung der Befragten geeignete Elternfortbildungen angeboten werden, bildet folgendes Diagramm ab:

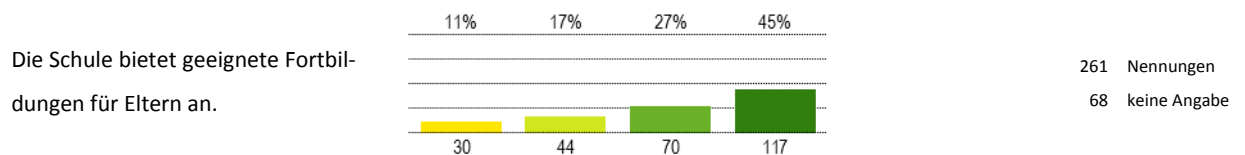


Diagramm 6

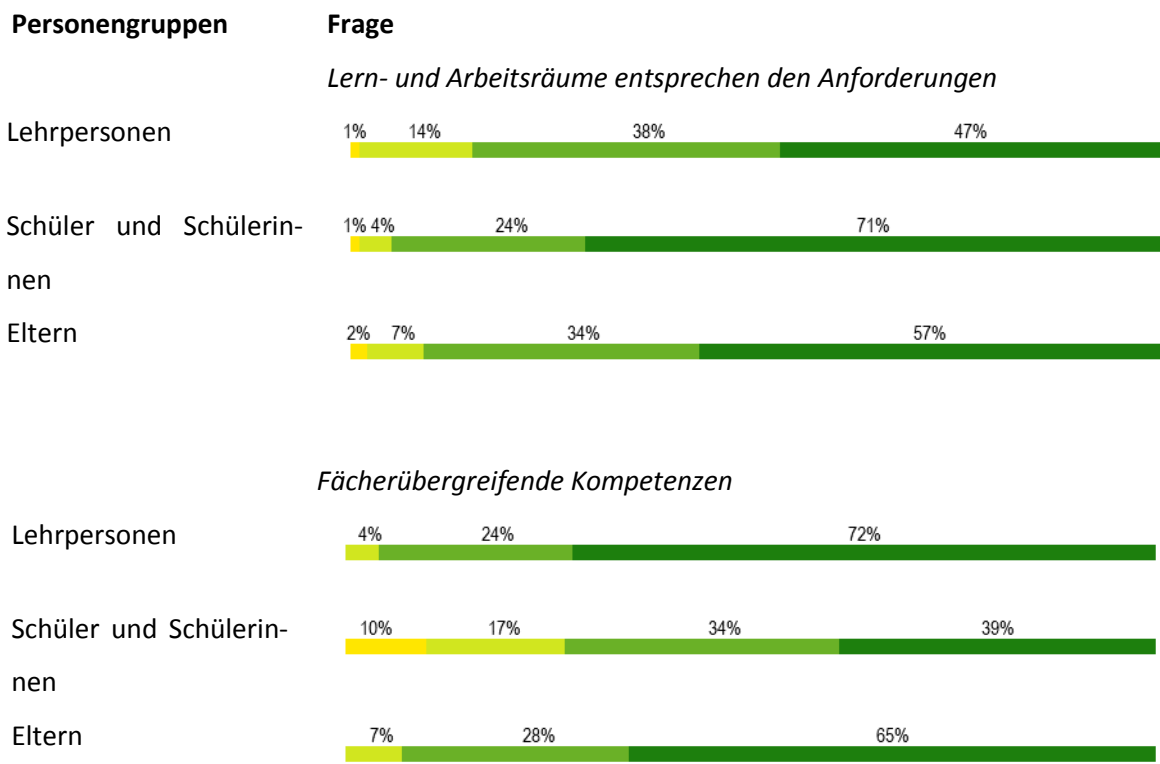
Im Bereich **Wirkungsqualitäten** bescheinigen 90 Prozent der Eltern der Schule einen guten Ruf (47 von 329 „keine Angabe“) und ebenfalls 90 Prozent sind der Meinung, dass die Schule ihr Kind angemessen auf die Mittelschule vorbereitet (77 von 329 „keine Angabe“).

Von der Möglichkeit, sich im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich zu äußern, haben 75 Eltern Gebrauch gemacht. Grundsätzlich werden von den Befragten sehr viele Themenbereiche angesprochen. Die Aussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Mehrere Nennungen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Befragung. Eltern von Kindern der ersten Klasse wünschen sich die Möglichkeit, vor der Befragung mehr Erfahrungen mit der Schule sammeln zu können. Sehr viele Antworten beziehen sich auf den Bereich Unterricht und die Lehrpersonen. Einige der Eltern schätzen die Bemühungen und den Einsatz der Lehrpersonen, nehmen diese als kompetent wahr und äußern sich zufrieden über die Unterrichtsgestaltung und das -ergebnis. Andererseits wünschen sich die Befragten auch gezielte Auswahl oder Zuteilung der Lehrpersonen und einige Eltern sehen einen Lehrerwechsel als Chance. Zwei Antworten betonen die Bedeutung der Vorbildfunktion der Lehrpersonen, mehrere die der Beziehungsarbeit in der Grundschule und eine Stimme die Wichtigkeit des angstfreien Lernraumes. Den Unterricht betreffend werden verschiedene Wünsche geäußert: mehr freies Lernen, mehr Partizipation der Schüler und Schülerinnen, Lernen und Üben des sozialen Miteinanders, gezielte Hilfestellung, entsprechende Pausengestaltung sowie mit zwei Nennungen die Einbindung des Sprachunterrichts auch in andere schulische Tätigkeiten. Einzelne Befragte sprechen die

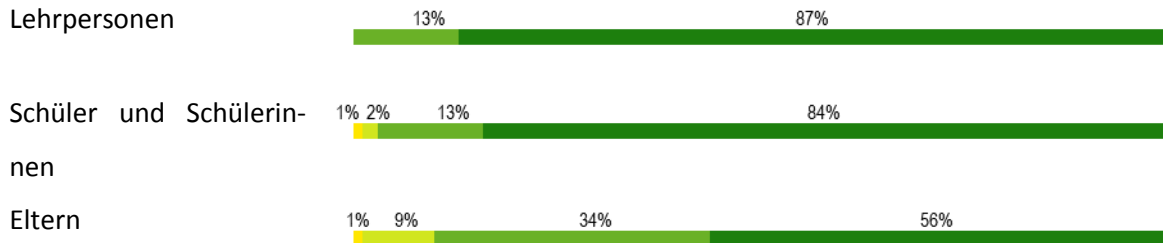
Hausaufgaben kritisch an. Tendenziell lässt sich erkennen, dass den Eltern der Bereich Bewegung und Ernährung wichtig ist. In sieben Antworten äußern die Eltern ihre allgemeine Zufriedenheit mit Lehrpersonen und/oder dem Unterricht. Zur Schülerspeisung gibt es zwei Antworten. In einer wird das Mensaangebot gelobt, in der anderen deren Fehlen bzw. Nichteinrichtung kritisch rückgemeldet. In einigen Anmerkungen wird auf die Elterninformation eingegangen. Dabei geht es um den Wunsch nach mehr organisatorischen Informationen, Auskünften über die Lernentwicklung oder die angewandte Pädagogik.

Ankerfragen

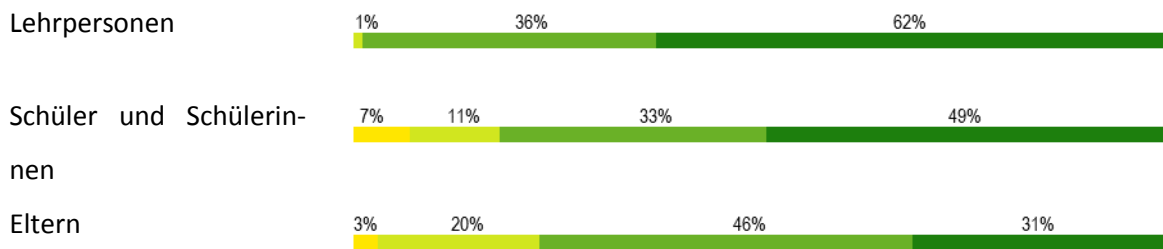
Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.



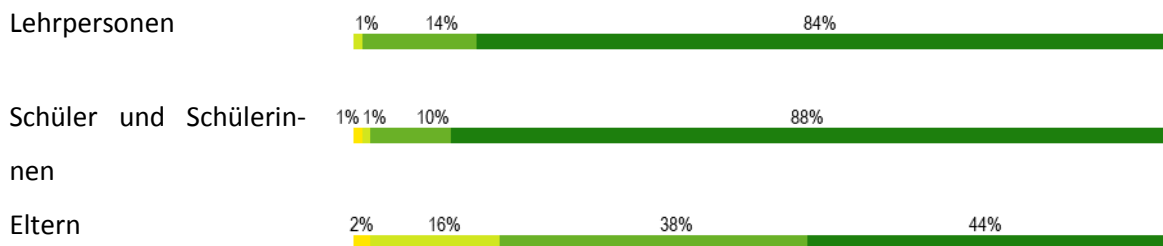
Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



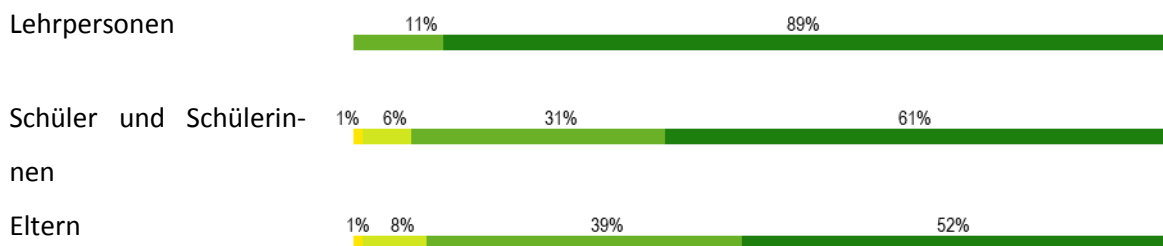
Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Nachvollziehbarkeit der Bewertungen



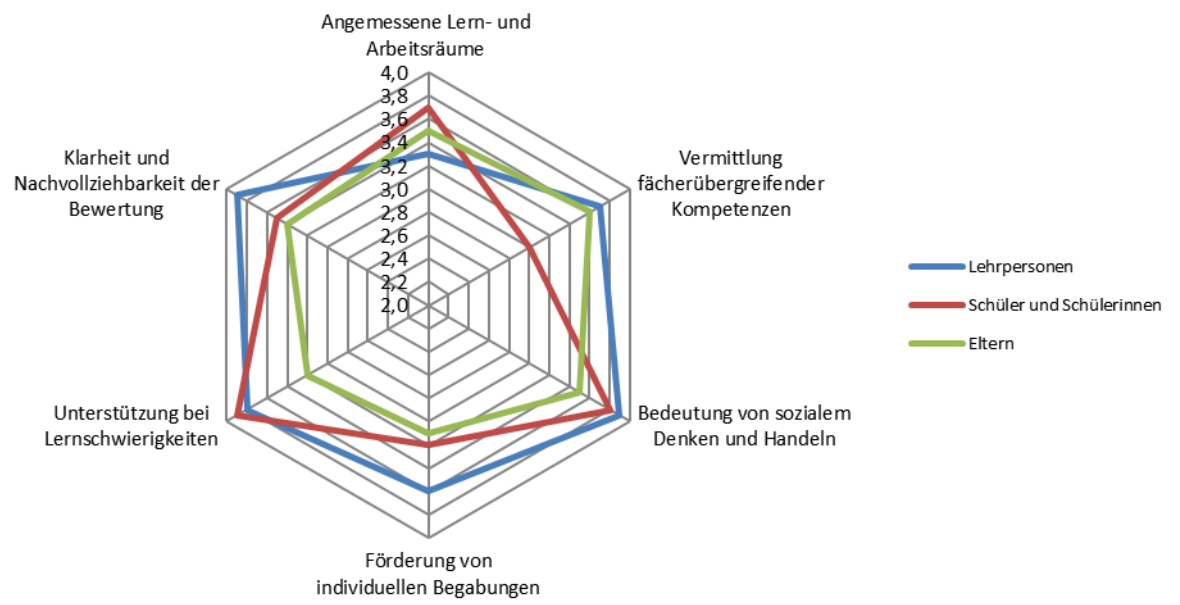


Diagramm 7

Interviews

Lehrpersonen

Insgesamt wurden sieben Lehrpersonen interviewt.

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** berichten die befragten Lehrpersonen, dass sie im **Unterricht** größtenteils auf eine Methodenmischung setzen. Es geht dabei um die unterschiedlichen Lerntypen bei den Kindern, aber auch darum, dass jedes Kind das für ihn angemessene Setting erhält. Genannt werden dabei Phasen des Frontalunterrichts, Stationen- und Gruppenarbeiten, Kombinationen zwischen zwei Fächern, spielerisches und entdeckendes Lernen und vieles mehr. Erklärt wird diesbezüglich, dass beim Abteilungsunterricht nicht alle Methoden gleichermaßen funktionieren. Einmal wird auch von der Möglichkeit berichtet, dass man eine Klasse teilt und mit unterschiedlichen Lerngruppen arbeiten kann. Von einem Teil der Befragten werden gerne auch offene Lernformen verwendet bis hin zum Arbeiten mit Wochenplänen. Bei allen Befragten macht sich die Freude am Unterrichten bemerkbar. Demgemäß ist auch die Einschätzung zur **Qualität des Unterrichts** insgesamt bei allen Interviewpartnern und -partnerinnen hoch. Die Lehrpersonen werden als kompetent angesehen. Man weiß davon zu berichten, dass viel auf die Differenzierung gesetzt wird. In der Planung ist man gemeinsam gut in der Lage, auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder hin Unterrichtseinheiten zu organisieren. Mehr als einmal wird betont, dass die Verknüpfung von verschiedenen Lernbereichen und Fächern zu großem Erfolg geführt hat. Die Lehrpersonen begegnen sich untereinander wertschätzend und offen und man ist engagiert und bemüht, den Kindern viele Lerngelegenheiten zu bieten. Die Arbeit zur **Heterogenität der Lernenden** wird von allen Befragten gerne angenommen. Man versucht zu differenzieren, indem man Lerngruppen im Sinne des tutoriellen Lernens mit unterschiedlichen Niveaus bildet, indem begabte Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit erhalten, zusätzliche Aufgaben und Arbeitsblätter auszuführen und indem im Abteilungsunterricht Lernende der verschiedenen Klassen nebeneinander sitzen. Bei den Kindern mit Lernschwächen versucht man differenzierte Materialien einzubringen, aber auch mit zusätzlichen Erklärungen aufzuwarten. Zudem können Lernschwache Unterlagen mit nachhause nehmen, um sich einzelne Themen genauer anzuschauen. In der Schule wird bei schriftlichen Arbeiten für Kinder mit Lernschwierigkeiten Unterstützung geboten. Sofern sprachliche Schwierigkeiten vorhanden sind, wird berichtet, dass es eine eigene Sprachförderung gibt, die in Anspruch genommen werden kann. Hinsichtlich von **Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten** können alle Befragten von ihren Erfahrungen berichten. Für alle waren einzelne verhaltensauffällige Kinder durchwegs eine Herausforderung. In diesem Zusammenhang gibt es unterschiedliche Lösungsansätze, die hierbei zur Anwendung kommen. Als bedeutsam werden von einigen Befragten die Gespräche mit dem Kind selbst und mit dessen Eltern angesehen. Als wichtig empfunden wird die Unterstützung und Empathie gegenüber dem Kind, welche diesem helfen, seine sozialen Schwierigkeiten in den Griff zu bekommen. Schlussendlich sind auch Grenzen in der Klasse und eine liebevolle Zugewandtheit

unerlässlich, damit ein gutes Arbeiten in der Klasse möglich wird. Diesbezüglich stimmt man sich gerne in den betreffenden Teams bzw. Klassenräten zur gemeinsamen Vorgangsweise ab. Zu den Erfahrungen mit **Kindern mit Migrationshintergrund** können die Interviewpartner und -partnerinnen unterschiedliche Informationen geben. An manchen Schulstellen ist ein sehr hoher Anteil an Migranten und Migrantinnen vorhanden; dort steht auch die Sprachförderung und der Wunsch nach mehr Ressourcen zum Zweck der Unterstützung dieser Kinder im Vordergrund. In anderen Schulstellen sind weniger Kinder mit Migrationshintergrund in den Klassen. Diese wenigen integrieren sich meist gut. Schlussendlich wird die Sprachförderung als unerlässlich anerkannt und gefordert, dass einige Stunden dafür zur Verfügung gestellt werden müssen. Zum **Wahlpflichtbereich** gibt es unterschiedliche Meinungen. An manchen Schulstellen wird bemängelt, dass es keine richtige Auswahl gibt. Mehrere Befragte geben an, dass das Singen einen zentralen Stellenwert bei den Wahlangeboten hat. In der Zusammensetzung der Gruppen für den Wahlpflichtbereich gibt es Unterschiede. Manche Schulstellen arbeiten mit den herkömmlichen Klassen und andere mit altersgemischten Gruppen. Es ist so, dass sich einige Schüler und Schülerinnen befreien lassen, andere wiederum trotz Befreiung die Angebote besuchen. Dort, wo klassenübergreifend gearbeitet wird, ist vom sozialen Aspekt her festzustellen, dass es den Kindern gefällt, weil sie sich aus dem Kindergarten oft schon kennen. Auch berichtet wird davon, dass an einer Schulstelle das Wahlpflichtfach in Form von Projekten abgehandelt wird. *Unisono* wird auf die Verschiedenheit der Angebote hingewiesen, die den Schülern und Schülerinnen zugänglich gemacht werden. Die **Wahlfächer** sind nach Aussagen aller befragten Lehrpersonen sehr vielfältig angelegt. Es kommen musische, sportliche und sprachliche Angebote vor. Die Organisation ist an den Schulstellen etwas unterschiedlich geregelt. Auch hier wird teilweise jahrgangsstufenübergreifend gearbeitet. Die Wahlfächer sind durchschnittlich bis gut besucht. Einzelne Wahlfächer wie z. B. der Bau einer Krippe stoßen auf überaus großes Interesse bei den Kindern. Bei der **Bewertung** sind die meisten interviewten Lehrpersonen der Meinung, dass diese wichtig ist. Begründet wird dies einerseits damit, dass die Kinder selbst wissen wollen, wo sie stehen, andererseits wird auch auf das Bedürfnis der Eltern verwiesen, die Noten fordern. Neben der herkömmlichen Bewertung mit Noten wird auch verstärkt auf eine kompetenzorientierte Bewertung zurückgegriffen. Mehrmals wird betont, dass die Entwicklung eines Kindes mitberücksichtigt werden muss.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** sind alle Befragten der Meinung, dass die **Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen** am Grundschulsprenkel gut funktioniert. Dies wird einerseits darauf zurückgeführt, dass das Kollegium relativ konstant und bereits über Jahre ziemlich unverändert ist. Andererseits ist es dem Umstand geschuldet, dass die Lehrpersonen angenehm miteinander umgehen und Meinungsverschiedenheiten angegangen und gemeinsam ausgeräumt werden. Sowohl für Lob als auch Kritik ist Platz an den einzelnen Schulstellen. Wenn es Vorfälle bei Schülern und Schülerinnen gibt, sprechen die Lehrpersonen darüber. Mehrere befragte Lehrpersonen erklären, dass sie sich an der Schule wohlfühlen. Auch innerhalb der verschiedenen Teams funktioniert es gut, wenn auch

einmal der Wunsch geäußert wird, dass man zwischen den Teams verstärkt zusammenzuarbeiten versuchen könnte. Eine positive Einschätzung nehmen die befragten Lehrpersonen auch bei der **Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien** vor. Die Klassenräte arbeiten gut zusammen. Es gibt dann noch schulstellenübergreifende Fachgruppen, die ebenfalls nach Einschätzung der befragten Lehrpersonen konstruktiv zusammenarbeiten. In die einzelnen Arbeitsgruppen wird von jeder Schulstelle jeweils eine Lehrperson entsendet und auch dort ist die Zusammenarbeit gut. Vereinzelt wird zu Koordinationsaufträgen und dem Direktionsrat ein positives Statement abgeben. In allen Gremien ist das Einbringen der eigenen Meinung und der verschiedenen Vorschläge erwünscht und es kommt zu guten Entscheidungen. Alle Befragten äußern sich sehr positiv zur **Zusammenarbeit mit den Eltern** der Kinder. Es kommt zu einem transparenten Austausch, wobei entweder über WhatsApp-Gruppen oder bei Einzelsprechstunden und den Elternsprechtagen kommuniziert wird. Letztere werden gut genützt. Viele Eltern interessieren sich sehr für das Schulgeschehen, einzelne Eltern werden von den Lehrpersonen als sehr anspruchsvoll empfunden. Wobei von mehr als einer interviewten Lehrperson bekräftigt wird, dass man sich durchwegs wünscht, dass vonseiten der Eltern auch Kritik eingebracht wird. Hinsichtlich der **Schulführung** wird zur **Schulführungskraft** gesagt, dass sie allgemein als sehr kompetent und fair empfunden wird. Zugute gehalten wird ihr, dass sie ein gutes organisatorisches Geschick hat und immer versucht, den Anforderungen des Grundschulsprengels gerecht zu werden. Besonders geschätzt wird von einigen Befragten ihre Klarheit und ihr Rechtsverständnis, das vor allem in der gegenseitigen Kommunikation und den Entscheidungen zum Tragen kommt. Bei aller Sachbezogenheit kommt jedoch die menschliche Seite nicht zu kurz, was sich darin zeigt, dass die Schulführungskraft auch ein Ohr für persönliche Probleme hat. Als kritische Anmerkung zur Schulführungskraft wird mehr als einmal angeführt, dass sie sich tendenziell bei Problemen eher hinter die Meinung der Eltern stellt und nicht ausgewogen genug ebenso die Sichtweise der betroffenen Lehrpersonen anerkennt. Einmal wird auch von einer guten Kultur des Delegierens durch die Schulführungskraft gesprochen. Im Kontext von **Professionalisierung und Schulentwicklung** wird mehrfach erwähnt, dass die interne Evaluation einen sehr hohen Stellenwert an der Schule hat. Es wird sowohl der Unterricht evaluiert als auch die Projekttage und es kommen zur **Sicherung der Qualität** verschiedenste Methoden zum Einsatz. Mehrere Befragte verweisen auf die verschiedenen Projekte an den einzelnen Schulstellen, die zur Qualitätssicherung zum Einsatz kommen. Erwähnt werden verschiedene Unternehmungen wie die Weihnachtsfeier, die Städte-Rally, ein Projekt zum gesunden Lebensstil, die Bauernjause und viele weitere Projekte. In Einzelnennungen wird auf den Dreijahresplan verwiesen, der die Richtung der Schule vorgibt, dann aber auch auf die Kommunikation und das gute Klima untereinander. Schlussendlich wird zwei Mal auf die Fortbildungen verwiesen, die ebenfalls genutzt werden, um in den eigenen Fächern den Anschluss an die gegenwärtigen Entwicklungen nicht zu verlieren. In Bezug auf die **Fortbildungen** wird von allen Interviewten die Bedeutsamkeit derselben angemerkt. Hierbei kommen einerseits die Fortbildungen im Kontext des Schulnetzwerkes Klausen zur Sprache, die allen

Interessierten offenstehen, dann aber auch die Landesfortbildungen. Die Schulführungskraft fördert den Besuch von Fortbildungen, wobei zwei Lehrpersonen kritisch anmerken, dass es bisweilen an den Schulstellen zu einem gewissen Engpass an Lehrpersonen kommt, weil zu viele gleichzeitig eine Fortbildung besuchen. Dies betrifft dann öfters die Teamlehrperson, die ausfällt. Hier sollte man nach Meinung einiger Befragter restriktiver vorgehen.

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** wird von den Befragten zum Thema der **Nicht-Versetzungen** berichtet, dass diese nahezu nicht mehr am Grundschulsprengel vorhanden sind. Wenn es zu einer Nicht-Versetzung kommen könnte, dann wird das gut mit den Eltern des betreffenden Kindes geklärt und abgesprochen. Mehrfach wird erklärt, dass es bisweilen vorkommt, dass einzelne Kinder zu früh eingeschult werden bzw. noch nicht die Fähigkeiten aufweisen, um in einer ersten Klasse den Anforderungen gerecht werden zu können. Auch in diesen Fällen versucht man durch stärkere Unterstützung eine Nicht-Versetzung zu verhindern. Mehr als einmal wird betont, dass wenn Nicht-Versetzungen im Gespräch sind, dies immer zum Wohle des Kindes geschieht. Angesprochen auf den Umgang mit den **Lernstandserhebungen** wird öfters erklärt, dass die Ergebnisse jeweils bei einem Plenum den Lehrpersonen präsentiert werden, man aber auch die Ergebnisse einer Schulstelle und der eigenen Klasse zur Reflexion erhält. Dies wird von einzelnen Befragten als Möglichkeit gesehen, eine Rückmeldung zu den Fähigkeiten der Lernenden zu erhalten. Mehrfach wird aber auch Kritik geübt an den Lernstandserhebungen, weil sie als zu anspruchsvoll für die Kinder angesehen werden und weil ohnehin jede Lehrperson bereits ein Wissen zu den Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder besitzt.

Abschließend werden in Einzelnennungen noch folgende **Stärken** des Grundschulsprengels Klausen II eingebracht: Als Stärke wird die Schulführungskraft und das Sekretariat angesehen. Auch die gute Vernetzung der Lehrpersonen untereinander wird gelobt und trägt zum guten Klima im Lehrerkollegium bei. Die Disponibilität der Lehrpersonen wird positiv unterstrichen wie auch die Flexibilität und Vielseitigkeit im Kollegium. Auch Kritik hat dort seinen Platz. Besonders herausgestrichen wird, dass am Grundschulsprengel eine gute Organisation vorhanden ist. Auch die Disponibilität der Schulführungskraft wird besonders in den Vordergrund gestellt. Als positiv gesehen wird die Autonomie an den einzelnen Schulstellen, was einen Handlungsspielraum ermöglicht, den man nicht verlieren möchte. Man merkt an, dass die Grundschullehrpersonen viel arbeiten und gut auf die Kinder einzugehen versuchen. Auf Privates der Lehrpersonen wird auch bis zu einem bestimmten Grad Rücksicht genommen. Als Stärke werden ebenfalls die gute Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder und die schönen Strukturen der Schulstellen angesehen. Neben dieser Vielzahl an positiven Aspekten werden auch einige **Schwächen** namhaft gemacht: Es ist viel Lehrerwechsel aus unterschiedlichen Gründen spürbar. Man wünscht sich mehr Ressourcen im Bereich Inklusion. Hier darf auf keinen Fall gespart werden. Kritisch gesehen wird, dass es zwischen den Schulstellen nur wenig Austausch gibt. Mit Sorge betrachtet man die Einführung eines digitalen Registers. Kritik wird eingebracht zur umfangreichen Bürokratie an der Schule, weil das viel Zeit bindet.

Zum Schluss wird noch in Einzelaussagen der Wunsch eingebracht, dass die öffentlichen Verkehrsmittel zu den Schulstellen öfter fahren sollten und dass für den Bereich Inklusion die Meldung der Integrationskinder und die Erstellung der IBPs klar geregelt werden sollen. Auch wird darauf verwiesen, dass einige Aussagen in den Fragebögen der Grundschul Kinder für diese nicht ganz einfach zu verstehen waren.

Eltern

Es wurden vier Eltern der Grundschulen interviewt. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Bezogen auf den Qualitätsbereich **Lern- und Erfahrungsraum** äußern sich die Eltern grundsätzlich positiv zur **zeitlichen Verteilung des Unterrichts**. Sie finden, dass der Stundenplan durchdacht ist und die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Ein Elternteil fände es sinnvoll, wenn die Schule am Morgen später beginnen würde, da dies das Lernen der Kinder begünstigen könnte. Ein anderes Elternteil spricht die Sommerferien an und wünscht sich, dass diese kürzer wären. Mitunter wird auch angemerkt, dass die Schulzeiten auch eine Gewohnheit sind und man insgesamt daran gewöhnt ist und somit kaum an Änderungen denkt. Hinsichtlich der **Qualität des Unterrichts** sind die Interviewten insgesamt sehr zufrieden und berichten, dass die Lehrpersonen sich bemühen, die Kinder gut zu unterstützen und zu fördern. Geschätzt und positiv gesehen wird, dass die Schule individuell auf die Lernenden eingeht. Angemerkt wird, dass die Qualität des Unterrichts sehr von den einzelnen Lehrpersonen abhängt und es diesbezüglich Unterschiede geben kann. Ein Elternteil wünscht sich, dass der Italienischunterricht ausgebaut wird, eventuell auch fächerübergreifend organisiert sein sollte. Was den **Umgang mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** anbelangt, wird durchgehend berichtet, dass sich die Lehrpersonen bemühen auf das einzelne Kind einzugehen. Die Schüler und Schülerinnen erhalten unterschiedliche Aufgaben und persönliche Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Die Eltern sehen die Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts durchwegs als Herausforderung für die Lehrpersonen. Eine Stimme hat den Eindruck, dass eher die leistungsschwachen Schüler und Schülerinnen Hilfen erhalten und das Angebot für Begabungs- und Begabtenförderung im Verhältnis geringer ist. Zur **Leistungsbewertung** berichten die Eltern mehrheitlich, dass sie mit der Bewertung zufrieden sind und diese als gerecht erleben. Sie beobachten Unterschiede zwischen den Lehrpersonen und dass die Bewertungen tendenziell eher hoch sind. Im Zeitraum vor den Elternsprechtagen, so eine Nennung, werden viele Tests durchgeführt. Bezogen auf die **Hausaufgaben** gibt es große Übereinstimmung darüber, dass diese in Umfang und Häufigkeit passend sind. Einige wenige Lehrpersonen, so ein Elternteil, geben auch viele Hausaufgaben, was vor allem an Tagen mit Wahlfächern für die Kinder anstrengend ist. Fast alle Eltern berichten, dass die Kinder die gegebenen Hausaufgaben selbstständig und ohne Hilfe erledigen können. Die Angebote des **Wahlpflichtbereichs** werden mehrheitlich als abwechslungsreich beschrieben und die gegebene Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht. Nicht alle

Befragten kennen das Wahlpflichtangebot im Detail. Die Eltern sind der Meinung, dass die **Wahlfachangebote** vielfältig und interessant sind, sie kennen die Inhalte und erhalten die notwendigen Informationen. Einige Befragte erwähnen und begrüßen, dass es im Bereich Sport viele Angebote gibt. Eine Stimme merkt an, dass die Einschreibung bei zu viel nachgefragten Angeboten mitunter nicht gelingt, da diese in kurzer Zeit überbucht sind.

Zum Bereich **Schulkultur und Schulklima** sagen die Eltern, dass sie sich gut informiert fühlen. Vor allem organisatorische Informationen werden mitgeteilt. Auskünfte zu inhaltlichen und unterrichtlichen Themen, so ein Elternteil, könnten auch mehr sein. Die **bürokratischen Abläufe** werden übereinstimmend als unkompliziert und reibungslos beschrieben. Die Schule wird als erreichbar und die Personen als zugänglich und flexibel beschrieben. Die Eltern stehen im regen Austausch mit der Schulstelle vor Ort. Mit der Direktion haben sie im Alltag weniger Kontakt. Zum **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** äußern sich die Eltern positiv. Das Klima an der Schule wird als angenehm und harmonisch beschrieben, die Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander freundlich und respektvoll. Man nimmt wahr, dass auf ein gutes Lernklima geachtet wird und den Lehrpersonen ein wertschätzender Umgang wichtig ist. Was den **Kontakt mit den Lehrpersonen** anbelangt, sagen alle Eltern, dass sie sich in den persönlichen Sprechstunden oder bei den allgemeinen Sprechnachmittagen mit den Lehrkräften austauschen können. Organisatorischer Austausch findet über das Merkheft statt. Sie erleben die Lehrpersonen bei persönlichen Anliegen disponibel und berichten, dass es einfach ist, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten. In weiteren Nennungen erzählen sie von ihren Erfahrungen in den Schulgremien und loben dabei die gegebene Offenheit und Mitgestaltungsmöglichkeit.

Zum Bereich **Schulführung** sagt die Mehrheit der Interviewten, dass ihr Eindruck sehr positiv ist. Die **Direktorin** wird als kompetent und interessiert beschrieben. Eine befragte Person berichtet lobend, dass die Direktorin auch zu individuellen Treffen mit den territorialen Diensten mitgekommen sei. Zwei der vier Befragten hatten noch wenig Kontakt mit der Schulführungskraft, erlebten diese bei Veranstaltungen an der Schule.

Was die **Wirkungsqualitäten** anbelangt, sind die meisten Eltern zuversichtlich, sagen aber auch, dass eine diesbezügliche Einschätzung schwierig ist. Sie sehen die **Qualität der Vorbereitung der Kinder** stark von den einzelnen Lehrpersonen abhängig. Mehrheitlich sind die Eltern der Meinung, dass sich die Lehrpersonen bemühen, die Schüler und Schülerinnen gut vorzubereiten. Eine befragte Person berichtet von Aussagen anderer Eltern, dass die Vorbereitung auf die Mittelschule an der Schulstelle besser sein sollte, sie selbst sei damit durchwegs zufrieden und könne diese Gerüchte nicht bestätigen. Im Zusammenhang mit den Lernfortschritten in der zweiten Sprache erwähnt ein Elternteil die begrenzte Möglichkeit des Übens und Hörens im Dorf.

Zu den **Stärken** der Schule befragt, äußern sich die Eltern – jeweils in Einzelnennungen – folgendermaßen: Sie loben die Pausengestaltung mit viel Bewegung, das Üben und Erleben des sozialen Miteinanders an den größeren Schulstellen, den guten Austausch und die Teamarbeit zwischen und mit

den Lehrpersonen. Genannt werden, ebenfalls in einzelnen Aussagen, folgende **Schwächen** der Schule oder Schulstelle: Nicht immer werden die Schüler und Schülerinnen da abgeholt, wo sie stehen und es wird bemängelt, dass die Pausengestaltung das Essen nicht mitbeinhaltet. Bei der letzten Frage der Interviews wird eine offene Frage gestellt und dabei besteht für die Befragten die Möglichkeit, noch nicht angesprochene Themen zu deponieren. **Veränderungsbedarf** sehen die Eltern, auch hier werden Einzelnennungen wiedergegeben, im Austausch zwischen den Fachkräften beim Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule, was die Klassenbildung betrifft. Eine Stimme wünscht sich, dass die Hefte und Unterlagen in bestimmten Fächern öfter mit nach Hause geschickt werden, damit die Eltern informiert sind, welche Themen die Kinder derzeit bearbeiten. **Lob** erteilte ein Elternteil dem ausgewogenen Bildungsangebot der Schule.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Die **Beobachtungen allgemeiner Natur bzw. zur Schule insgesamt**, die im Rahmen des Schulbesuches gemacht wurden, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Der Beginn des Unterrichtstages erfolgte ruhig und geordnet, auch wenn es an jenem Tag aufgrund des Wetters (starker Schneefall) zu Stromausfällen, Verspätungen und Supplenzen kam. Der Empfang der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Evaluationsstelle war durchwegs freundlich und offen.

Die Gebäude sind unterschiedlich alt, aber alle gefällig gestaltet, sauber und gepflegt. Alle weisen eine breite Palette von Zusatz- und Ausweichräumen (z. B. Computerraum, Mathematikraum, Turnhalle, Bibliothek, Musikraum) auf. Die Klassenräume sind gut ausgestattet und bezogen auf die jeweiligen Schülerzahlen von angemessener Größe. Klassen und Gänge sind mit Anschauungs- und Lernmaterialien gestaltet und bieten eine einladende Lernumgebung für die Kinder. Die Tische sind unterschiedlich angeordnet, teilweise frontal, teilweise in Hufeisenform, in Kreisform oder auch als Gruppentische.

Es wurde beobachtet, dass den Kindern immer wieder Möglichkeiten zur Bewegung (Wechsel des Raumes, Materialbeschaffung, tanzen u. a. m.) geboten wurden.

Insgesamt wurden im Rahmen des Schulbesuches **30 Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen vorgenommen.

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)
- entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- angemessene und verständliche Erklärungen
- wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden

tiefste Werte:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien

- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- o links – grauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- o rechts – blauer Balken: Qualität der effektiv beobachteten Elemente (bezieht sich auf den grauen Anteil links)

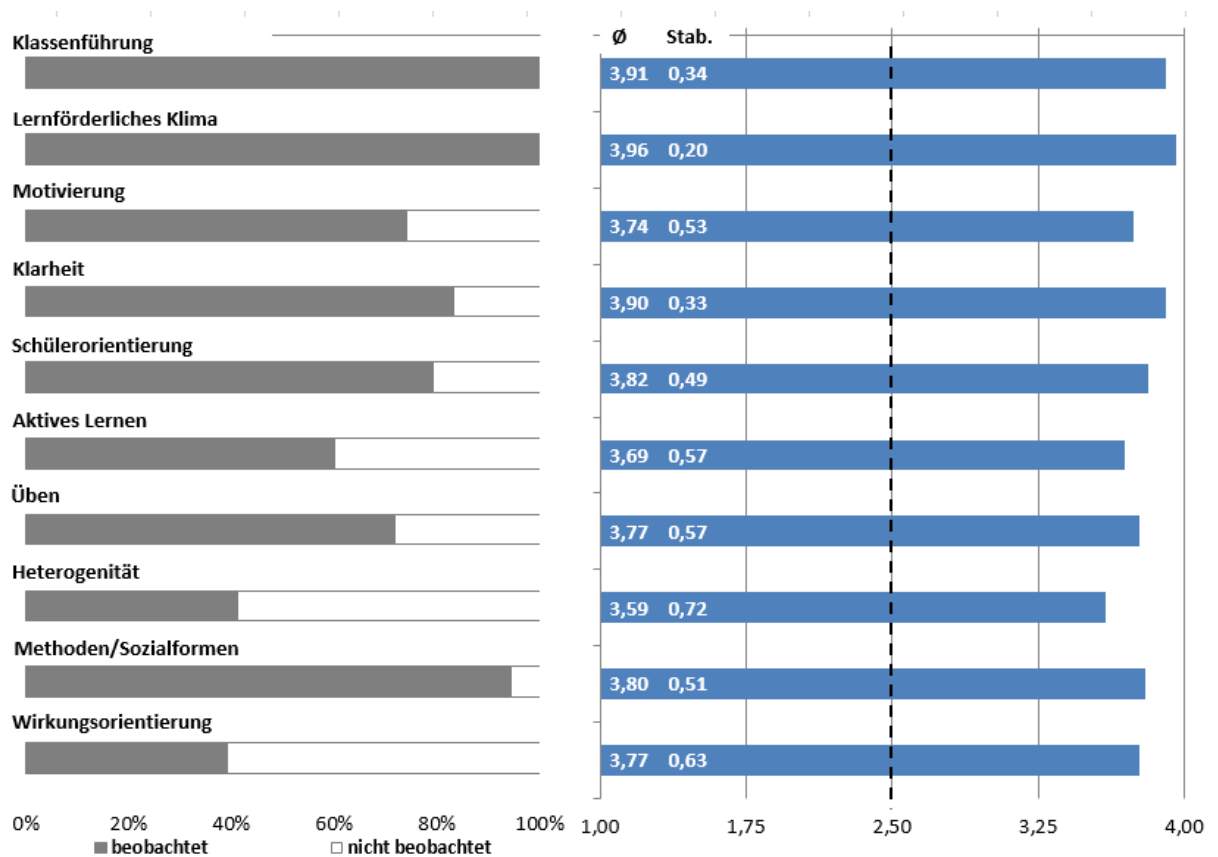


Diagramm 8

Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

Detailergebnisse der Fragebögen

Schüler und Schülerinnen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	11.11.2019
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (GS) 2017/18
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	291
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	291
Vollständig beantwortete Fragebogen:	286
Rücklaufquote:	98,3%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	8
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	101,0%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	∅	5 tiefste Werte	∅
2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.	3,9	2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.	3,0
2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.	3,9	3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.	3,1
2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.	3,9	2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.	3,1
4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.	3,8	2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.	3,1
2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.	3,8	2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.	3,2









Detailergebnisse


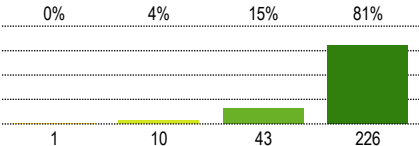

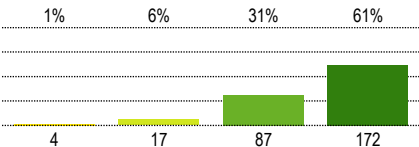
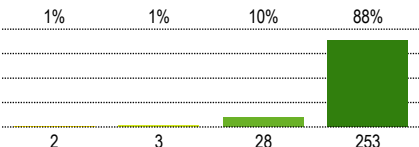

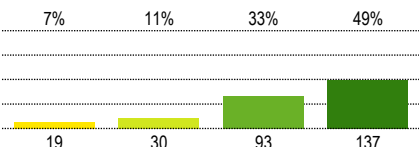

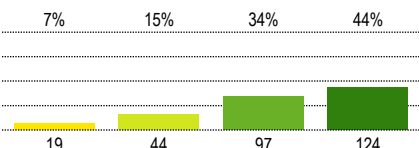

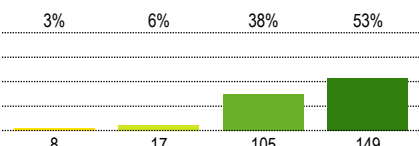

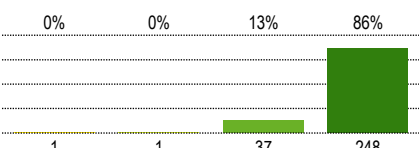
1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Ich fühle mich in meinem Klassenzimmer wohl.					1%	3%	24%	72%	96%	291	2
					3	8	70	210			
1.2 - Im Klassenzimmer und in den weiteren Räumen der Schule können wir gut arbeiten.					1%	4%	24%	71%	95%	286	7
					3	11	68	204			
1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.					2%	3%	14%	81%	95%	292	1
					6	8	41	237			

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Wir haben einen guten Stundenplan.					1%	9%	38%	52%	90%	285	2
					3	26	108	148			
2.2 - Wir behandeln im Unterricht interessante Themen.					1%	3%	35%	60%	96%	285	2
					3	9	101	172			
2.3 - Die Lehrperson sagt uns am Beginn der Stunde, was wir behandeln werden.					1%	5%	25%	69%	94%	281	6
					3	14	71	193			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.					1%	1%	21%	77%	98%	286	1
				3,7	2	4	60	220			
2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.					1%	5%	21%	73%	94%	282	5
				3,7	2	14	60	206			
2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.					1%	2%	13%	84%	97%	284	3
				3,8	2	6	37	239			
2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.					2%	15%	50%	33%	83%	285	2
				3,1	5	44	143	93			
2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.					10%	17%	34%	39%	73%	281	6
				3,0	28	48	95	110			
2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.					0%	7%	21%	71%	93%	284	3
				3,6	1	19	61	203			
2.10 - Die Lehrpersonen lassen mich viel selber tun.					3%	7%	30%	59%	90%	282	5
				3,5	8	21	86	167			
2.11 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann.					2%	6%	24%	68%	93%	284	3
				3,6	5	16	69	194			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.12 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich noch lernen muss.									97%	285	2
2.13 - Die Lehrpersonen schreiben eine Bemerkung unter meine schriftlichen Arbeiten.									96%	280	7
2.14 - Ich verstehe, wie die Lehrpersonen meine Arbeiten bewerten.									92%	280	7
2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.									98%	286	1
2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.									82%	279	8
2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.									78%	284	3
2.18 - Ich kann die Hausaufgaben gut alleine machen.									91%	279	8
2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.									99%	287	0

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.					2%	4%	15%	80%	95%	283	4
					5	10	42	226			
2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich.					1%	2%	19%	77%	97%	284	3
					2	7	55	220			
2.22 - Ich kann immer mit einer Lehrperson sprechen, wenn ich ein Problem habe.					1%	4%	21%	74%	95%	284	3
					4	10	61	209			
2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.					0%	1%	7%	92%	99%	283	4
					0	2	21	260			
2.24 - Ich weiß, was passiert, wenn ich Regeln nicht einhalte.					2%	7%	14%	77%	91%	283	4
					6	20	40	217			
2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.					1%	4%	15%	80%	95%	286	1
					2	12	43	229			

3 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Meine Lehrpersonen befragen mich zu ihrem Unterricht.					12%	11%	28%	49%	77%	274	13
					33	30	78	133			

4 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.					1%	0%	14%	84%	99%	283	4
				3,8	2	1	41	239			

Lehrpersonen

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	11.11.2019
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Lehrpersonen QR (GS,MS,OS) 2017/2018
Per E-Mail eingeladene Befragte:	82
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	82
Vollständig beantwortete Fragebogen:	76
Rücklaufquote:	92,7%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	1
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	93,9%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte	Ø	5 tiefste Werte	Ø
5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	3,9	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	2,8
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,9	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	3,3
3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	3,9	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	3,4
2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	3,9	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	3,5
2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	3,9	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	3,5



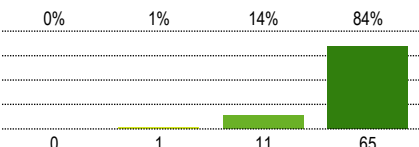

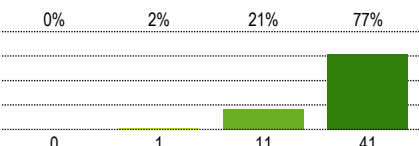
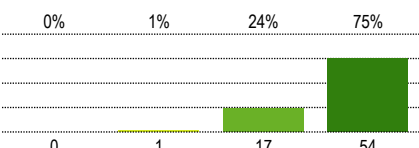

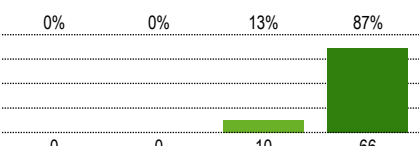

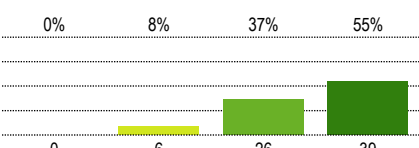


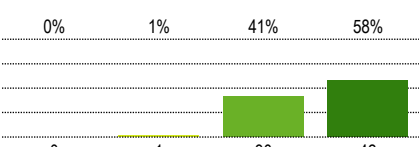
Detailergebnisse

1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.					1%	14%	38%	47%	84%	77	0
1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.					3%	3%	32%	62%	95%	77	0

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.					0%	3%	42%	55%	97%	74	3
2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.					0%	4%	24%	72%	96%	76	1
2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).					1%	8%	39%	51%	90%	72	5
2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.					0%	0%	13%	87%	100%	76	1

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.									99%	77	0
2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.									99%	77	0
2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.									98%	53	24
2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.									99%	72	5
2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.									100%	76	1
2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.									92%	71	6
2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.									96%	77	0
2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.									99%	73	4

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.					0%	3%	20%	77%	97%	69	8
2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.					0%	0%	11%	89%	100%	70	7
2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.					0%	1%	17%	82%	99%	71	6
2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.					0%	0%	19%	81%	100%	75	2
2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.					0%	4%	6%	90%	96%	77	0

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.					0%	1%	36%	62%	99%	77	0
3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.					0%	1%	29%	70%	99%	76	1




	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.					1%	1%	17%	80%	97%	76	1
3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.					0%	1%	23%	75%	99%	77	0
3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.					0%	3%	24%	74%	97%	76	1
3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.					0%	1%	8%	91%	99%	74	3
3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.					0%	4%	24%	72%	96%	75	2
3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.					0%	5%	38%	57%	95%	74	3
3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.					0%	3%	24%	73%	97%	71	6
3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.					0%	0%	35%	65%	100%	69	8

4 - Schulführung




	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.					1%	1%	17%	81%	97%	77	0
4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.					1%	3%	22%	74%	96%	77	0
4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.					0%	0%	17%	83%	100%	75	2
4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.					0%	1%	18%	80%	99%	76	1
4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.					0%	0%	10%	90%	100%	77	0

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.					0%	5%	22%	73%	95%	73	4

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).					0%	0%	39%	61%	100%	77	0
5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.					7%	29%	40%	24%	64%	70	7
5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.					0%	3%	3%	95%	97%	76	1

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.					0%	0%	33%	67%	100%	70	7
6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.					0%	3%	36%	61%	97%	33	44
6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.					0%	3%	34%	63%	97%	62	15

Eltern

Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Abschlussdatum der Befragung:	11.11.2019
Verwendeter Fragebogen:	Fragebogen Eltern QR (GS,MS,OS, FS, BS) 2017/2018
Per E-Mail eingeladene Befragte:	483
Anzahl verschickter/verteilter Papierfragebogen:	0
Total eingeladene Befragte:	483
Vollständig beantwortete Fragebogen:	324
Rücklaufquote:	67,1%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	26
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	72,5%

Ergebnisse der Fragen mit Antwortskala

Auf einen Blick: Die Fragen mit den höchsten und tiefsten Werten

5 höchste Werte

∅

1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,8
3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	3,7
3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	3,7
4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.	3,7
3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	3,7

5 tiefste Werte

∅

5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	3,0
2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	3,1
2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	3,1
3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	3,1
3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	3,1








Detailergebnisse

1 - Kontext und Ressourcen

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.					3%	8%	17%	72%	89%	341	1
					9	27	58	247			
1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.					1%	2%	18%	79%	97%	336	6
					2	7	62	265			
1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.					2%	7%	34%	57%	91%	305	37
					6	20	105	174			

2 - Lern- und Erfahrungsraum

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.					0%	7%	28%	65%	93%	316	19
					1	21	90	204			
2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.					1%	9%	34%	56%	90%	318	17
					3	28	109	178			
2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.					2%	16%	38%	44%	82%	267	68
					5	43	102	117			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.					3%	20%	46%	31%	77%	275	60
				3,1	8	54	127	86			
2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.					1%	8%	39%	52%	92%	309	26
				3,4	2	24	122	161			
2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.					0%	9%	37%	54%	91%	271	64
				3,4	1	24	99	147			
2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.					2%	12%	32%	53%	86%	305	30
				3,4	6	38	98	163			
2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.					4%	20%	38%	38%	76%	271	64
				3,1	12	53	104	102			
2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.					4%	7%	38%	51%	89%	135	200
				3,4	5	10	51	69			
2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.					1%	4%	25%	70%	95%	329	6
				3,6	3	13	82	231			

3 - Schulkultur und Schulklima

	Durchschnittswerte \bar{x}				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.					1%	4%	24%	71%	95%	320	11
					2	14	77	227			
3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.					2%	8%	37%	54%	90%	315	16
					7	24	115	169			
3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.					1%	2%	23%	74%	97%	313	18
					2	7	73	231			
3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.					5%	15%	41%	39%	79%	296	35
					16	45	120	115			
3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.					3%	10%	38%	49%	86%	309	22
					10	32	117	150			
3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).					8%	17%	31%	44%	75%	287	44
					22	50	89	126			
3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.					1%	9%	37%	53%	90%	273	58
					3	25	101	144			
3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.					2%	9%	32%	57%	89%	293	38
					7	26	94	166			

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.					0%	2%	23%	75%	98%	317	14
					0	5	73	239			
3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.					3%	12%	39%	46%	85%	261	70
					7	32	103	119			
3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.					2%	5%	33%	61%	93%	288	43
					5	14	94	175			

4 - Schulführung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.					2%	7%	32%	59%	91%	287	42
					7	20	92	168			
4.2 - Die Schulführungskraft sorgt dafür, dass ich angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werde.					1%	3%	30%	66%	96%	316	13
					2	11	96	207			
4.3 - Die Schulführungskraft ist für meine Anliegen zugänglich.					1%	3%	31%	65%	96%	275	54
					2	9	84	180			
4.4 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.					1%	2%	28%	69%	97%	248	81
					2	5	69	172			

5 - Professionalisierung und Schulentwicklung

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.					8%	12%	25%	55%	80%	257	72
					20	32	63	142			
5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.					11%	17%	27%	45%	72%	261	68
					30	44	70	117			

6 - Wirkungsqualitäten

	Durchschnittswerte Ø				Qualitätseinschätzung				3-4	N	KA
	1	2	3	4	1 trifft nicht zu	2 trifft eher nicht zu	3 trifft eher zu	4 trifft zu			
6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.					3%	7%	45%	45%	90%	252	77
					8	17	114	113			
6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.					4%	6%	35%	55%	90%	282	47
					11	17	98	156			

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungsbögen

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar				
Bereich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	0	1	29	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	0	29	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	0	4	26	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	1	2	27	0
		0	2	7	111	0
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	2	28	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	1	29	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	2	28	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	0	30	0
		0	0	5	115	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	0	3	27
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	4	22	3
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	2	6	22	0
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	2	6	17	5
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	0	3	23	4
		0	5	19	87	39
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	1	4	16	9
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	2	27	1
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	1	29	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	1	28	1
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	2	21	7
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	1	1	11	17
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	2	28	0
		0	2	13	160	35

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	1	2	27	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	3	21	6
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	1	0	3	11	15
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	1	5	19	5
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	2	23	5
		1	2	15	101	31
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	1	2	18	9
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	5	12	13
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	2	4	13	11
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	1	3	11	15
		0	4	14	54	48
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	2	3	22	3
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	1	1	14	14
		0	3	4	36	17
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	3	1	14	12
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	2	1	9	18
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	3	4	23
		0	5	5	27	53
Variation Methoden und Sozial-	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	4	25	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	2	2	25	1
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	1	3	22	4
		0	4	9	72	5
Wirkungsqualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	1	1	2	24	2
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	0	4	26
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	1	2	5	22
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	0	7	23
		1	2	4	40	73